

2018 FACH WERK

DAS MAGAZIN DER DENKMALPFLEGE DES KANTONS BERN
LA REVUE DU SERVICE DES MONUMENTS HISTORIQUES
DU CANTON DE BERNE





01

Pionierwerk setzt neue Massstäbe

Die vorbildliche Restaurierung des Kraftwerks Hagneck im Aaredelta ist Teil eines gelungenen Gesamtprojektes.

Mit der Vision eines elektrifizierten Seelandes wurde 1897 der Bau des Kraftwerks Hagneck begonnen. Nach der ersten Juragewässerkorrektur entstand die Möglichkeit, das Gefälle des Hagneckkanals beim Einlauf in den Bielersee zur Stromproduktion zu nutzen. Im quer über dem Triebwasserkanal errichteten Maschinenhaus, der Zentrale, waren im Längstrakt fünf Maschinengruppen mit Turbine installiert, im turmartig erhöhten Gebäudeteil Schaltanlagen und Leitungsabgänge. Wichtiger Teil des Ensembles ist das ebenfalls direkt am Oberwasserkanal gelegene Transformatorgebäude von 1909. Durch seine Erweiterung um einen zweiten Turmanbau in den 1930er Jahren entstand ein funktionaler Komplex mit spannender Volumetrie. In der Zentrale wurde zu dieser Zeit die Maschineneinrichtung vollständig erneuert und das Gebäude in anderen Tönen gestrichen.

Architekturwettbewerb für Gesamtplanung

Ab 1988 wurden erste Studien für einen Ersatz des Kraftwerks angestossen und in den Folgejahren mehrere Entwürfe ausgearbeitet. Meist war ein Neubau unterhalb des bestehenden Wehres geplant und bei einigen Varianten der Abbruch von Maschinenhaus und Wehr sowie die Trockenlegung des Ober- und Unterwasserkanals vorgesehen. Daraufhin wurde anhand mehrerer denkmalpflegerischer Beurteilungen sowie eines Gutachtens der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege auf den bedeutenden architektur- und wirtschaftshistorischen Wert der Anlage aufmerksam gemacht: als einer der letzten Vertreter des Schweizerischen Wasserkraftwerkbaus der ersten Generation in einem Ortsbild von nationaler Bedeutung. Im Zuge eines Konzessionsprojekts von 2008 wurde schliesslich die Durchführung eines Architekturwettbe-

- 01 Maschinen- und Transformatorenhaus nach Restaurierung 2017 in unveränderter Situation am Oberwasserkanal.
- 02 Maschinenhalle mit fünf Generatorgehäusen, bauzeitlichem Keramikplattenboden und restaurierten Wänden im fröhlichen Farbspiel der 1930er Jahre.



02

- 03 Die einst auf Schienen fahrbare Rechenreinigungsmaschine aus den 1930er Jahren mit hölzernem Kabinenaufbau und Kran nach der Konservierung.



03

werks gefordert. Dieser bildete dann die definitive Grundlage für die neue Gesamtüberbauung unter Erhalt des Oberwasserkanals und Einbezug der Restaurierung von Maschinenhaus und Reparaturgebäude.

Restaurierung und Renaturierung

Das bauzeitliche Erscheinungsbild der Zentrale – mit backsteinfarbigen Fenstergewänden sowie grau betonten Lisenen und Gesimsen – wurde mit Hilfe einer Farbanalyse der vorgängigen Anstriche rekonstruiert. Im Innern entschied man sich für eine Rückführung zur kräftigen Farbfassung der 1930er Jahre in abgestuften Blautönen. Sämtliche Aussenanlagen, wie der Portalkran oder die Rechenreinigungsmaschine, blieben erhalten. Heute treibt das Wasser noch eine von fünf Turbinen der alten Zentrale an. Nach der Turbinierung strömt es in den Unterwasserkanal, der in eine Auenlandschaft zurückgeführt wurde. Die Gestaltung der Kraftwerksumgebung richtete sich nach den Zielen der Lebensräume von nationaler Bedeutung. Eine neue Fischtreppe, die einem natürlichen Bachlauf nachempfunden ist, bietet Fischen die Möglichkeit, das alte und das neue Kraftwerk gefahrlos zu passieren.

Zur Zufriedenheit aller

Das neue Kraftwerk, ein monumentaler Betonbau, fügt sich harmonisch in die Landschaft und in das bestehende Ensemble ein. Die Bielersee Kraftwerke AG BIK hat mit

dem Bau des derzeit modernsten Wasserkraftwerks der Schweiz den Glauben an die Wasserkraft bestätigt. Mit Mut und Weitsicht knüpfte man an den Innovationsgeist der Gründerväter an und würdigte den wichtigen Beitrag des alten Kraftwerks zur schweizerischen Technik- und Kulturgeschichte. Die heutige Gesamtanlage mit historischem und neuem Baubestand, künstlichen Wasserkanälen und innovativen Renaturierungsmassnahmen bildet eine eindrückliche Einheit. Sie ist das Ergebnis einer erfolgreichen interdisziplinären Zusammenarbeit von unterschiedlichsten Interessensvertretungen und Fachstellen. So wurde an der Wiege der BKW zum zweiten Mal ein wegweisendes Vorzeigebauwerk geboren. Die alte Maschinenhalle kann auf Anfrage besichtigt werden. Im Transformatorengebäude wird ab 2018 jeweils im Sommer ein Café betrieben.

Katja Köhler Schneider

Hagneck, Seestrasse 21/23

Massnahmen: Nr. 21: Renovierung, Nr. 23: Restaurierung innen und aussen, 2015–2017

Bauherrschaft: Bielersee Kraftwerke AG BIK, Biel

Architekten: BKW Engineering, Stephan Schneider, Bern

Restauratoren: Hans-Jörg Gerber, Nidau

Handwerker: E. Sansoni Malergeschäft/Strahltechnik, Bettlach

Denkmalpflege: Rolf Weber

Unterschutzstellung: Nr. 21: Kanton 2017, Nr. 23: Kanton 2016

Beiträge: Kanton (Lotteriefonds/POM), Bund (BAK)

Erziehungsdirektion
des Kantons Bern

Amt für Kultur

Denkmalpflege

www.be.ch/denkmalpflege

Direction de l'instruction
publique du canton de Berne

Office de la culture

**Service des monuments
historiques**

www.be.ch/monuments-historiques

